

Dorfkernentwicklung Meilen, «Saalbau»

Synergie-Workshop vom 6. Oktober 2016

Dokumentation

9. November 2016



Bearbeitung

Regula Schneider

dipl. Architektin ETH/SIA, Projektleiterin

Cornelia Bauer

lic. phil. I, Kommunikationsbeauftragte

Philipp Hegnauer

dipl. Architekt ETH

Metron Raumentwicklung AG

Stahlrain 2

Postfach

5201 Brugg

T 056 460 91 11

info@metron.ch

www.metron.ch

Begleitung

Steuergruppe

Christoph Hiller

Gemeindepräsident

Heini Bossert

Gemeinderat, Ressort Hochbau und Raumplanung, Vorsitz

Irene Ritz-Anderegg

Gemeinderätin, Ressort Liegenschaften und Sport

Beat Hodel

Gemeinderat, Ressort Natur und Kultur

Rea Grab

Abteilungsleiterin Liegenschaften

Titelbild:

Foto Synergie-Workshop vom 6. Oktober 2016

Inhaltsverzeichnis

1	Ablauf und Organisation	6
2	Teilnehmende	7
3	Begrüssung	8
4	Input zum Workshop	8
4.1	Ziele	8
4.2	Erhebung Raumbedürfnisse und Nutzungskatalog	9
4.3	Erste Erkenntnisse aus der Bedarfserhebung	10
4.4	Ausblick: die nächsten Schritte nach dem Synergie-Workshop	11
5	Raumbedürfnisse und Szenarien	11
5.1	Die Grundlagen der heutigen Diskussion	11
5.2	Art und Umfang der Raumbedürfnisse	11
5.3	Die Nutzungsszenarien	13
6	Gruppendiskussion	15
6.1	Gruppenbildung und Organisation	15
6.2	Diskussionsthemen	15
7	Inputs der Nutzergruppen	16
7.1	Gruppe Kultur	16
7.2	Gruppe Sport	17
7.3	Gruppe Wachten und Parteien	18
7.4	Gruppe Gesellschaft	19
8	Diskussion im Plenum	20
9	Was wir mitnehmen	20
10	Abschluss und Dank	21

1 Ablauf und Organisation

Donnerstag, 6. Oktober 2016, 19.00 – 22.00 Uhr
Atrium des Gemeindehauses Meilen

Zeit	Inhalt	Referentin	
Begrüssung und Einführung			
19 Uhr	Begrüssung Rückblick und Stand der Arbeiten	Christoph Hiller, Gemeindepräsident	5'
19.05 Uhr	Raumerhebung Rücklauf und Erkenntnisse; Bemerkungen zum Flächenpotenzial, Angebot Sportnutzungen, Mitwirkung und Entscheidungswege	Heini Bossert, Vorsitzender der Steuerungsgruppe, Gemeinderat	15'
19.20 Uhr	Raumbedürfnisse und Nutzungsszenarien Analyse und Auswertung Raumbedürfnisse; Vorstellung der Nutzungsszenarien. Ablauf des Workshops	Regula Schneider, Moderation / Fachplanung Metron	15'
Gruppendiskussionen			
19.35 Uhr	Diskussion in vier themenspezifisch zusammengesetzten Gruppen	Alle	60'
Präsentation der Diskussionsergebnisse im Plenum			
20.35 Uhr	Die Delegierten präsentieren die Resultate der Gruppendiskussion	Ein Delegierter pro Gruppe	30'
Pause			
21.05 Uhr	Apero		15'
Diskussion im Plenum			
21.20 Uhr	Moderierte Diskussion im Plenum	Alle	25'
Abschluss			
21.45 Uhr	Was nehmen wir mit?	Regula Schneider	5'
	Wie geht es weiter?	Heini Bossert	5'
	Abschluss und Dank	Christoph Hiller	5'
	«Was ich noch sagen wollte ...» Schriftliche Einträge auf dem Plakat zu allem, was heute nicht zur Sprache kam	Alle	

2 Teilnehmende

Nutzergruppen	Vorname	Name
CVP	Monica	Spinas
Elternverein	Tobias	Ziegler
FDP	Kurt	Metzler
Frauenverein	Barbara	Wittmer
Frauenverein Dorf-Obermeilen	Elke	Utler
Gemeindebibliothek	Ruth	Hiltebrand
Handwerks- und Gewerbeverein Meilen	Marcel	Bussmann
Jugendarbeit Meilen	Erik	Baggenstos
Jugendmusik Meilen JUMU	Sandra	Schneeberger
LC + Leiter Schulsport	Bruno	Belser
Mittwochgesellschaft Meilen	Beatrice	Bosshard
Musikverein Meilen	Roger	Bebie
	Nicolas	Krauer
Quartierverein Feldmeilen	Farhad	Taslimi
Sinfonieorchester Meilen	Suzanne	Büeler
SP	Hans-Ruedi	Weber
	Hanspeter	Göldi
SPORT-Treff Meilen	Silvia	Ramseyer
SVP	Urs	Roffler
Tischtennisclub Meilen	Markus	Steinmann
Treffpunkt Meilen	Susy	Sauter
	David	Häne
Turn- und Sportvereinigung Meilen TSVM	Beat	Birkenmeier
Unihockey UHC	Benjamin	Mäder
Wachtvereinigung Dorfmeilen	Aline	Steiger
Wachtvereinigung Obermeilen	Alain	Chervet
Total Teilnehmende Nutzergruppen	26 Personen	
Steuergruppe		
Gemeindepräsident	Christoph	Hiller
Ressortvorsteher Natur und Kultur	Beat	Hodel
Ressortvorsteher Hochbau und Raumplanung	Heini	Bossert
Ressortvorsteherin Liegenschaften u.Sport	Irene	Ritz
Abteilungsleiterin Liegenschaften	Rea	Grab
Metron		
Metron AG	Regula	Schneider
Metron AG	Cornelia	Bauer
Metron AG	Philipp	Hegnauer
Gesamttotal Teilnehmende	34 Personen	



«Meilen zeichnet sich aus durch ein besonders reges, vielfältiges Vereinsleben. Ein schöner Beweis dafür ist die grosse Zahl der Teilnehmenden – sowohl an den Workshops als auch in der Bedarfsumfrage.»

Christoph Hiller, Gemeindepräsident

3 Begrüssung

Gemeindepräsident Christoph Hiller begrüsst die Anwesenden herzlich zum Synergie-Workshop. Dem Gemeinderat Meilen ist bewusst, welch grossen Anteil am Dorfleben die Vereine haben. Deshalb legt er besonderen Wert darauf, im neuen Saalbau und im DOP eine breit abgestützte, tragfähige Nutzungspalette zu gewährleisten, von der alle Meilemerinnen und Meilemer profitieren.

Rund vierzig Teilnehmende haben sich im Kick-off-Workshop vom 25. Mai 2016 über die zukünftigen Nutzungen des geplanten Saalbaus und des Alten Dorfschulhauses ausgetauscht. Der Kick-off-Workshop bildete einen ersten Schritt, um herauszufinden, welche Nutzungen im Dorfkern gewünscht sind. Im Anschluss wurde ein Fragebogen verschickt und auf der Webseite der Gemeinde aufgeschaltet. Er richtete sich an alle Vereine und Institutionen und diente der Erhebung der konkreten, individuellen Bedürfnisse. Die Auswertung führte zur Entwicklung von drei Nutzungsszenarien, die im Synergie-Workshop diskutiert und bewertet werden sollen.

4 Input zum Workshop

4.1 Ziele

Heini Bossert, Gemeinderat und Vorsitzender der Steuergruppe, erinnert noch einmal an die Ziele der Dorfkernentwicklung, die auch Basis für die heutigen Diskussionen bilden:

Ziele der Dorfkernentwicklung

- Der Dorfkern ist attraktiv und belebt.
- Meilen ist als Bezirkshauptort kulturell und gesellschaftlich ein Magnet.
- Die Nutzungen sprechen eine breite Bevölkerungsschicht und alle Altersgruppen an.
- Die Nutzungen bieten eine inhaltliche und zeitliche Vielfalt.

1 Energie-Werkshop Dorfkernentwicklung 'Saalbau'
Donnerstag, 6. Oktober 2016

meilen
leben am Ort

Zu den Zielen der Dorfkernentwicklung tritt bei der Konzeption und Entwicklung von Saalbau und DOP ein weiteres wichtiges Ziel: Die Vereine sind elementarer Bestandteil unseres Dorflebens. Sie unterstützen die individuelle Entfaltung der Meilemerinnen und Meilemer, stärken aber gleichzeitig auch das Zusammenleben und den Gemeinschaftssinn. Die Entwicklung von Saalbau und DOP verfolgt das Ziel, das Vereinsleben zu stärken. Saalbau und DOP verstehen wir als ein Zentrum, das die Vereine dabei unterstützt, sich frei zu entfalten, in ihren Tätigkeiten gegenseitig zu befruchten, eine Magnetwirkung zu entfalten und Synergien zu nutzen.

Der Synergie-Workshop dient in erster Linie der vertieften Diskussion der Erkenntnisse, die sich aus den retournierten Fragebögen ergeben, sowie der Nutzungsszenarien, die daraus abgeleitet wurden. Es geht nicht darum, heute ein Nutzungskonzept zu beschliessen, sondern eine umfassende Diskussion zu führen und verschiedene Szenarien mit dem individuellen Blick der Vereine, gleichzeitig aber im Hinblick auf die Bedürfnisse aller Bewohner unserer Gemeinde zu bewerten.

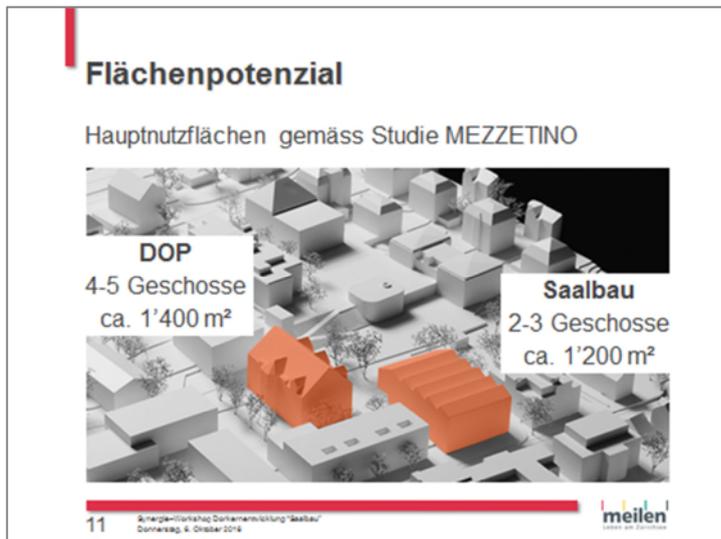


4.2 Erhebung Raumbedürfnisse und Nutzungskatalog

Im Unterschied zu den Gruppendiskussionen im Kick-off-Workshop vom 25. Mai 2016 war der im Juni versandte Fragebogen auf die Erhebung konkreter, individueller Bedürfnisse ausgelegt. Gleichzeitig bot er Raum für weitere Inputs. Alle Meilemer Vereine

und Institutionen hatten die Möglichkeit, vom 6. Juni bis 7. Juli 2016 den Fragebogen auszufüllen und ihre Bedürfnisse einzureichen. Der Rücklauf der Fragebögen war erfreulich: 27 Gruppen haben eine Rückmeldung gegeben. Davon haben 20 Gruppen Raum- oder Nutzungsbedürfnisse im Dorfkern angemeldet: Frauenvereine, Gemeindebibliothek, Jugendarbeit, Jugendmusik, Jugendmusikschule, Kantorei, Ludothek, Mittwochsgesellschaft, Musicanti sempreverdi, Musikverein, Old Time Jazz Club, Ortsmuseum, Sinfonieorchester, Spielgruppe Sternschnuppe, Sport-Treff, SVP, Tischtennisclub, Treffpunkt, Unihockeyclub, Wachtvereinigung Obermeilen.

In einem ersten Schritt sind nun alle Inhalte in einer Übersichtstabelle zusammengefasst worden. Parallel dazu erfolgte die Erhebung des Flächenpotenzials.



4.3 Erste Erkenntnisse aus der Bedarfserhebung

Saalbau und DOP

- Kulturelle Nutzungen stehen im Vordergrund
- Synergie mit Musikschule im Kontext der Zentrumsentwicklung erwünscht
- Küche nicht auf Essen für 800 Leute, sondern auf Aperos und Caterings ausgerichtet
- Wichtige Frage: Wer sind Hauptnutzer, wer Synergienutzer?
- Die Player für Saalbau und DOP zeichnen sich ab
- Der in der Studie MEZZETINO vorgeschlagene Saalbau ist vom Platz her sehr limitiert; im Dorfkern können voraussichtlich nicht alle angemeldeten Raumbedürfnisse befriedigt werden. Es gilt aber im Moment noch nicht zu überlegen, was wo Platz hat. Der Fokus liegt vielmehr auf der Fragestellung: Was macht wo Sinn?

Sport

- Bedarf im Umfang der bestehenden Halle vorhanden
- Konsequenz: bei einem Rückbau der heutigen Halle ist eine Ersatzlösung notwendig
- Alternativer Standort für Sporthalle erforderlich, allenfalls nicht im Zentrum
→ Strategiediskussion im Gemeinderat und Diskussion der Ersatzlösung für den Sport, wenn die bestehende Halle zurückgebaut wird

4.4 Ausblick: die nächsten Schritte nach dem Synergie-Workshop

Im Anschluss an den Synergie-Workshop werden die Inputs durch die Projektsteuerung ausgewertet. Sie dienen als Grundlage für die Vertiefung und Priorisierung der Nutzungsszenarien.

Die Überprüfung und Plausibilisierung/Bereinigung der Flächen erfolgt in der nächsten Phase. Die definitiven Entscheide zum Vorgehen und zur Form der weiteren Mitwirkung liegen beim Gemeinderat. Je nach Entscheid wird in einem nächsten Schritt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Anschliessend erfolgt die Erarbeitung der Kreditvorlage für die Ausschreibung des Projektwettbewerbs.

5 Raumbedürfnisse und Szenarien

5.1 Die Grundlagen der heutigen Diskussion



Regula Schneider, externe Projektleiterin der Metron AG, dankt allen Teilnehmenden ganz herzlich für ihr Engagement: 27 Gruppen haben sich an der Bedarfserhebung beteiligt und eine Rückmeldung gegeben, davon haben 20 Gruppen Raum- oder Nutzungsbedürfnisse im Dorfkern angemeldet.

Aufgrund der eingegangenen Fragebögen hat Metron eine Erhebung der Raumbedürfnisse vorgenommen und – bei Unklarheiten – mit den Einsendenden Rücksprache genommen. Die gemeldeten Bedürfnisse sind einer Grobanalyse unterzogen und ausgewertet worden. Eine detaillierte Analyse der Bedürfnisse erfolgt, sobald die grundsätzlichen Fragen der Nutzungsstruktur geklärt sind.

5.2 Art und Umfang der Raumbedürfnisse

Die Bedürfnisse sind ganz unterschiedlich – sowohl in Bezug auf Rhythmus und Regelmässigkeit als auch Umfang der Nutzung. Zusammenfassend zeigt sich folgendes Bild:

Raumbedürfnisse

SPORTHALLE(N)

- Regelmässige Hallennutzung durch Vereine
- Vereinzelte Nutzung durch Kinder- und Jugendorganisationen
- Bedarf mehrheitlich für Einfachhalle, aber auch Zwei- oder Dreifachhalle
- Abendnutzung ist dominant

17

Strategiepapier: Dokumentenentwicklung "Saalbau"
Donnerstag, 4. Oktober 2016



Raumbedürfnisse

KULTURSAAL / PROBELOKALE

- Pro Woche ca. 1 grosse Veranstaltung wie Konzert, Theater, Versammlung etc. für 200 bis 1'000 Personen
- Häufung bei Konzerten für 700 bis 800 Personen
- Wenige kleinere Veranstaltungen wie Versammlungen oder Vorträge etc. für 50 bis 70 Personen
- Sehr viele regelmässige Musikproben für 10 bis 80 Personen

18

Strategiepapier: Dokumentenentwicklung "Saalbau"
Donnerstag, 4. Oktober 2016



Raumbedürfnisse

VERPFLEGUNG

- Sehr unterschiedliche Bedürfnisse von verschiedenen Nutzergruppen
- Bandbreite von kleiner Kaffeeküche bis zur Essensküche für 800 Personen

19

Strategiepapier: Dokumentenentwicklung "Saalbau"
Donnerstag, 4. Oktober 2016



Raumbedürfnisse

ÜBRIGE RÄUME DOP UND SAALBAU

- Raumbedürfnisse orientieren sich stark am heutigen Bestand
- Teilweise zusätzliche Flächen vorgesehen
- Mehrheitlich Hauptnutzungen, einige Synergienutzungen

20 Synergie-Workshop Dorfentwicklung 'Saalbau' Donnerstag, 6. Oktober 2016

Raumbedürfnisse

Wichtigste Nutzungen

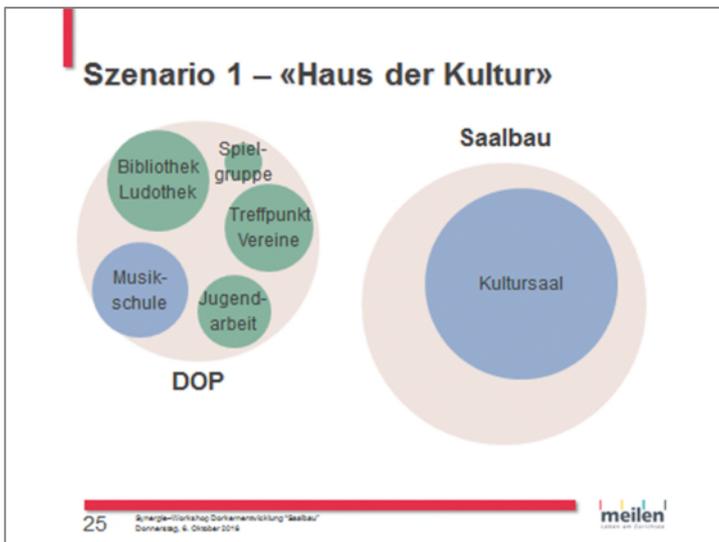
The chart displays the most important uses categorized into three main areas:

- Sport:** Sporthalle(n)
- Kultur:** Musikschule, Kultursaal + Probelokale
- Gesellschaft:** Bibliothek Ludothek, Treffpunkt Vereine, Jugendarbeit, Spielgruppe

21 Synergie-Workshop Dorfentwicklung 'Saalbau' Donnerstag, 6. Oktober 2016

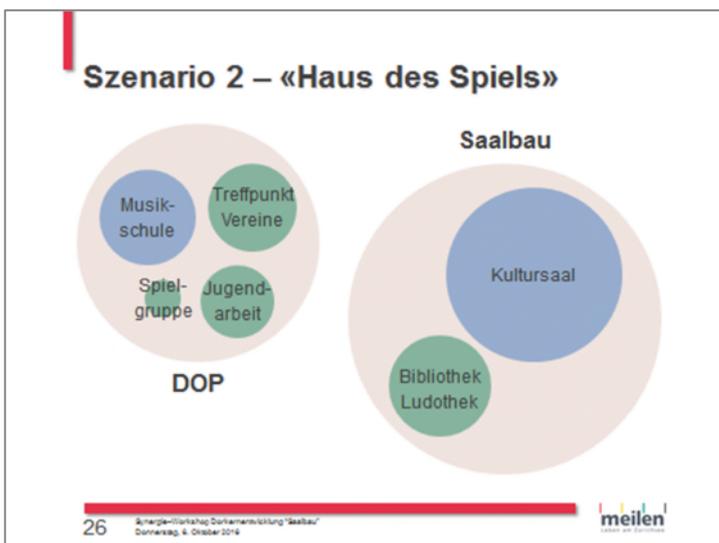
5.3 Die Nutzungsszenarien

Aufgrund der gemeldeten Nutzungsbedürfnisse respektive der Zusammenstellung und Auswertung aller Daten hat die Projektsteuerung drei Nutzungsszenarien entwickelt. Sie umfassen die sieben wichtigsten Nutzungen und zeigen grundsätzliche Möglichkeiten der Verteilung auf. Die Szenarien verstehen sich als Grundlage für eine offene Diskussion. Sie unterscheiden sich durch die Schwerpunkte der Nutzungen in den beiden Häusern Saalbau und DOP. Im Synergie-Workshop sollen sie mit ihren Vor- und Nachteilen diskutiert und allenfalls durch weitere Szenarien erweitert werden.



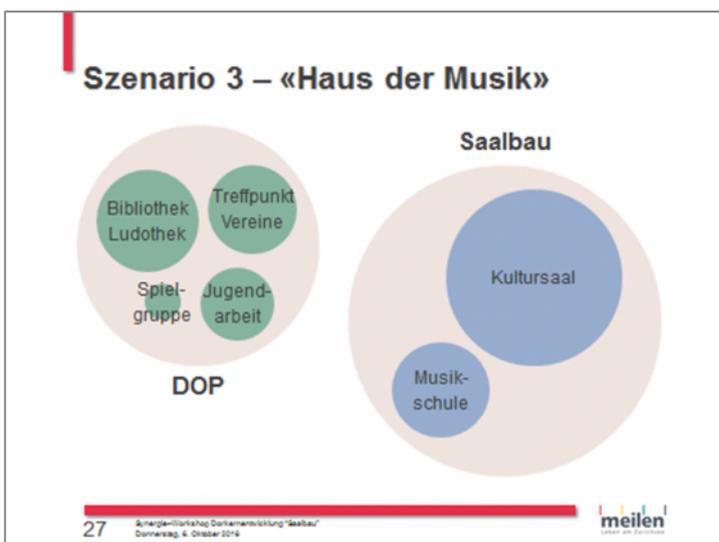
Szenario 1 «Haus der Kultur»

Saalbau mit grossem Saal, Probesaal, Foyer und Nebenräumen. Die restlichen Nutzungen finden sich im DOP.



Szenario 2 «Haus des Spiels»

Bibliothek und Ludothek finden sich im Saalbau. Das dürfte für eine Belegung tagsüber sorgen. Daraus folgt aber, dass Foyer oder Nebenräume weniger gross ausfallen, evtl. ist dann der Probesaal im DOP unterzubringen.



Szenario 3 «Haus der Musik»

vereint die akustisch anspruchsvollen Räume der Jugendmusikschule im Saalbau. Wie beim Szenario «Haus des Spiels» folgt daraus, dass Foyer oder Nebenräume weniger gross ausfallen. Der Probesaal bleibt im Saalbau.

6 Gruppendiskussion

6.1 Gruppenbildung und Organisation

Die Diskussion erfolgt wie bereits im Kick-off-Workshop in vier Gruppen: Kultur, Gesellschaft, Sport sowie Parteien und Wachten. Jede Gruppe bestimmt gleich zu Beginn, wer die Diskussion moderiert, wer schreibt und wer präsentiert («Delegierte»). Die / der Delegierte wird die Resultate der Diskussionen anschliessend im Plenum präsentieren. Für das, was die Gruppe festzuhalten wünscht, stehen Flipcharts und bunte Stifte zur Verfügung.

6.2 Diskussionsthemen

1. Diskussion / Vergleich der drei Nutzungsszenarien

a. Vor- und Nachteile

Welche Vor- und Nachteile ergeben sich hinsichtlich der Nutzung von Synergien?

– Magnetwirkung

Welche Nutzungen befruchten sich gegenseitig aufgrund ihrer Magnetwirkung?

- Grad von Öffentlichkeit / Publikumsintensität
Welches sind Nutzungen mit der grössten Publikumsintensität (Attraktoren)? Wo sollten sie liegen?
- Wer ist angewiesen auf Öffentlichkeit? Wer kann und will von der Öffentlichkeit anderer Nutzungen profitieren?

– Perfekte Kombinationen

Welche Nutzungen ergänzen sich gegenseitig (beispielsweise aufgrund unterschiedlicher Belegungszeiten und / oder ähnlicher Infrastruktur)?

– gemeinsame Nutzung Cafeteria

welche Nutzungen sind froh, die Cafeteria mitnutzen zu können?

- Wer betreibt die Cafeteria (Treffpunkt Meilen)?
- Wann?
- Wie viele Leute sind zu erwarten?
- Braucht es je eine Cafeteria in Saalbau und DOP?

– Konfliktpotenzial

Welche Nutzungen könnten sich gegenseitig stören?

b. Belegung des Dorfplatzes

Welche derjenigen Nutzungen, die ein Interesse angemeldet haben, sind am besten geeignet, die Belegung des Dorfplatzes zu fördern?

– Publikumsintensität

– Vielfalt

Welche Nutzungen bringen unterschiedliche Bevölkerungs- und Altersgruppen ins Zentrum (vom Kind bis zum Greis ...)?

– Belegung zu unterschiedlichen Zeiten

Ein belebter Dorfkern ist auch abends noch belebt: Welche Nutzungen sind geeignet, den Dorfkern abends zu beleben?

– EG-Nutzungen

Welche Nutzungen gehören unbedingt ins EG? Warum?

– Sichtbare Belegung / optische Attraktivität

Welche Nutzungen machen die Belegung auch optisch erlebbar, weil sie zeigen, «hier halten sich viele Leute auf»?

c. Haupt- und Synergienutzungen

Welche Nutzungen eignen sich als Haupt-, welche als Synergienutzungen? Und welche Nutzungen lassen keine Synergienutzung zu?

– Einrichtungen

Welche Nutzungen sind auf umfangreiche Einrichtungen angewiesen?

– Frequenz

Welche Nutzungen sind besonders regelmässig / langfristig / oft frequentiert und deshalb als Hauptnutzung prädestiniert? Welche Nutzungen sind aufgrund ihrer Intensität bzw. Raumansprüche eher Synergienutzungen?

2. Sporthalle

Welche Ansprüche muss ein Neubau erfüllen?

Welche Ansprüche müssen alternative Standorte erfüllen?

7 Inputs der Nutzergruppen

7.1 Gruppe Kultur

meilen | KULTUR
Synergie-Workshop Dorfkerneentwicklung Meilen, «Saarbau», Donnerstag, 6. Oktober 2016

1. Diskussion / Vergleich der drei Nutzungsszenarien

a. Vor- und Nachteile
Welche Vor- und Nachteile ergeben sich hinsichtlich der Nutzung von Synergien?

Szenario	Vorteile	Nachteile
«Haus der Kultur» 	Klare Trennung von Benutzungsarten → ideal für gr. Anlässe Magnet Vielfältige Nutzung	Raumbedarf JMP grösser Probensaal fehlt einseitige Belegung
«Haus des Spiels» 	Beide Häuser belebt Foyer als Treffpunkt (+Catering) Tagnutzung Saalbau	Raumbedarf JMP Probensaal fehlt
«Haus der Musik» 	Idee, alles musikalische unter einem Dach ist gut	Platzbedarf JMP → Gebäude würde zu groß Probensaal fehlt Einseitige Nutzung

meilen | KULTUR
Synergie-Workshop Dorfkerneentwicklung Meilen, «Saarbau», Donnerstag, 6. Oktober 2016

1b. Belegung des Dorfplatzes
Welche derjenigen Nutzungen, die ein Interesse angemeldet haben, sind am besten geeignet, die Belegung des Dorfplatzes zu fördern?

Vielfältige Belegung

- Bibliothek
- Ludothek
- JMP
- Treffpunkt
- Anlässe
- Mittwochs-gesellschaft
- alle musiz. Vereine
- Anlässe

1c. Haupt- und Synergienutzungen
Welche Nutzungen eignen sich als Haupt-, welche als Synergienutzungen? Und welche Nutzungen lassen keine Synergienutzung zu?

Kultursaal → Probensaal
Treffpunkt → Foyer

Musikverein SOrchester Meilen
Probensaal JUMU
Material, Perkussion
JSO

meilen | KULTUR
Synergie-Workshop Dorfkerneentwicklung Meilen, «Saarbau», Donnerstag, 6. Oktober 2016

Problematik Probensaal der musizierenden Vereine

- Aufgrund hoher Belegung (4 Abende) pro Woche ist die Benutzung des Konzertsaals nicht realistisch.
- Sämtliche Vereine nutzen das gleiche Perkussionsmaterial

1a) Vor- und Nachteile

«Haus der Kultur»

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> + Klare Trennung von Benutzungs-Arten
→ ideal für grosse Anlässe, Magnet! | <ul style="list-style-type: none"> - Raumbedarf JMP grösser - Probensaal fehlt - einseitige Belegung |
|---|---|

«Haus des Spiels»

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> + Beide Häuser belebt + Foyer als Treffpunkt (+ Catering) + Tagnutzung Saalbau | <ul style="list-style-type: none"> - Raumbedarf JMP - Probensaal fehlt |
|--|--|

«Haus der Musik»

- + Idee «alles musikalische unter einem Dach» ist gut
- Platzbedarf JMP → Gebäude würde zu gross
- Probesaal fehlt
- Einseitige Nutzung

1b) Belebung des Dorfplatzes

Vielfältige Belebung tagsüber

- + Bibliothek und Ludothek
- + JMP
- + Treffpunkt
- + Anlässe

Vielfältige Belebung abends

- + Mittwochgesellschaft
- + alle musiz. Vereine
- + Anlässe

1c) Haupt- und Synergienutzungen

Synergien / keine Synergien

- Treffpunkt ↔ Foyer
- Musikverein ↔ SOrchester
- JSO ↔ JUMU
- Synergie entsteht durch: Probesaal (Material, Perkussion)
- Kultursaal ↔ Probesaal

Konfliktpotenzial: Problematik Probesaal der musizierenden Vereine

- Aufgrund hoher Belebung (4 Abende) pro Woche ist die Benutzung des Konzertsaals nicht realistisch.
- Sämtliche Vereine nutzen das gleiche Perkussionsmaterial

7.2 Gruppe Sport

SPORT

meilen
Leben am Zürichsee

Synergie-Workshop Dorfkernentwicklung Meilen, «Saalbau» - Donnerstag, 6. Oktober 2016

2. Sporthalle

Welche Ansprüche muss ein Neubau erfüllen?

- Mindestens Realersatz (Fläche)
- Auf einer Fläche + unterteilbar in 2 Hallen
- Zusätzlich 'Bewegungsräume'
- Genug Raum für Material

Welche Ansprüche müssen alternative Standorte erfüllen?

- ÖV-Anbindung
- PP
- Zentral wie Allmend

Welche Ansprüche muss ein Neubau erfüllen?

Welche Ansprüche müssen alternative Standorte erfüllen?

- | | |
|---|-----------------------|
| + Mindestens Realersatz (Fläche) | + ÖV-Anbindung |
| + Auf einer Fläche und unterteilbar in 2 Hallen | + PP |
| + Zusätzliche "Bewegungsräume" | + Zentral wie Allmend |
| + Genug Raum für Material | |

7.3 Gruppe Wachten und Parteien

meilen | WACHTEN + PARTEIEN
Synergie-Workshop Dorfentwicklung Meilen, «Saalbau» - Donnerstag, 6. Oktober 2016

1. Diskussion / Vergleich der drei Nutzungsszenarien

a. Vor- und Nachteile

Welche Vor- und Nachteile ergeben sich hinsichtlich der Nutzung von Synergien?

Szenario	Vorteile	Nachteile
<p>"Haus der Kultur"</p>	<p>- optimale Nutzungsmöglichkeit Saalbau</p>	<p>- keine Synergien im Saalbau - geringe Auslastung tagsüber - DOP übernutzt - fehlender grosser Raum</p>
<p>"Haus des Spiels"</p>	<p>- Belebung - EG-Nutzung - Ergänzung Treffpunkt Ludothek / Bibliothek</p>	<p>- unflexible Raumnutzung (Bibliothek)</p>
<p>"Haus der Musik"</p>	<p>- akustisch optimale Räume - Stimmung</p>	<p>- Lärmemission (Musikschule)</p>

meilen | WACHTEN + PARTEIEN
Synergie-Workshop Dorfentwicklung Meilen, «Saalbau» - Donnerstag, 6. Oktober 2016

1b. Belebung des Dorfplatzes

Welche diejenigen Nutzungen, die am Interesse angemeldet haben, sind am besten geeignet, die Belebung des Dorfplatzes zu fördern?

1c. Haupt- und Synergienutzungen

Welche Nutzungen eignen sich als Haupt-, welche als Synergienutzungen? Und welche Nutzungen lassen keine Synergienutzung zu?

Bibliothek - Treffpunkt

Musikschule - Saalbau

1a) Vor- und Nachteile

«Haus der Kultur»

- | | |
|--|--|
| + optimale Nutzungsmöglichkeit Saalbau | - keine Synergien Saalbau |
| | - geringe Auslastung tagsüber |
| | - DOP übernutzt und fehlender grosser Raum |

«Haus des Spiels»

- | | |
|--|--|
| + Belebung | - unflexible Raumnutzung (Bibliothek...) |
| + EG-Nutzung | |
| + Ergänzung Treffpunkt/Ludothek/Bibliothek | |

«Haus der Musik»

- | | |
|----------------------------|------------------------------|
| + akustisch optimale Räume | - Lärmemission (Musikschule) |
| + Stimmung | |

1c) Haupt- und Synergienutzungen

Bibliothek ↔ Treffpunkt
Musikschule ↔ Saalbau

7.4 Gruppe Gesellschaft

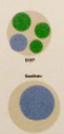
GESELLSCHAFT

meilen | Synergie-Workshop Dorfentwicklung Meien, «Saalbau», Donnerstag, 6. Oktober 2016

1. Diskussion / Vergleich der drei Nutzungsszenarien

a. Vor- und Nachteile

Welche Vor- und Nachteile ergeben sich hinsichtlich der Nutzung von Synergien?

Szenario	Vorteile	Nachteile
<p>«Haus der Kultur»</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • «Installationen» können im Saal auch mal länger stehen bleiben • DOP wird belebt 	<ul style="list-style-type: none"> • Platzbeschränkung i. DOP ↳ Einzelgruppen-Nutzung nur für wenige Gruppen möglich • Saal zu wenig genutzt (Abende) • Lärmemissionen im DOP
<p>«Haus des Spiels»</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • EG-Nutzung im Kultursaal durch Bibliothek + Ludothek möglich • Nutzung Kultursaal für breitere Bevölkerung • OG Nutzung durch Musik-Schule gewährleistet <p>→ Passarelle zwischen DOP + Saal</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Synergie von Treffpunkt + Bibliothek / Ludothek nicht möglich
<p>«Haus der Musik»</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Nutzung der Synergien <p>→ Kultursaal müsste im EG sein, Musikschule im OG</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eckplatznutzung im Kultursaal → braucht dies die Musikschule? • Belegung des Kultursaals mehrheitlich durch «Musik-SchülerInnen» • EG-Nutzung im DOP ist für die Gruppierungen wichtig → Nicht für alle möglich in diesem Szenario

GESELLSCHAFT

meilen | Synergie-Workshop Dorfentwicklung Meien, «Saalbau», Donnerstag, 6. Oktober 2016

1b. Belegung des Dorfplatzes

Welche derjenigen Nutzungen, die ein Interesse angemeldet haben, sind am besten geeignet, die Belegung des Dorfplatzes zu fördern?

- Spielgruppen nutzen den Spielplatz
- Cafeteria mit Aussenbestuhlung (Treffpunkt)
- Bibliothek / Ludothek (→ man liest draussen ein Buch)

→ Anbau an DOP

→ Cosy-Ecken: Schutz vor Sonne + Regen

→ Jugendliche nutzen Aussenbereich mit Fussball / Basketball

GESELLSCHAFT

meilen | Synergie-Workshop Dorfentwicklung Meien, «Saalbau», Donnerstag, 6. Oktober 2016

Bedürfnisse

– Lift im DOP / Rollstuhlgängigkeit gewährleisten

→ weiteres Szenario:



– Treffpunkt für Vereine muss nicht im EG sein

1a) Vor- und Nachteile

«Haus der Kultur»

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> + «Installationen» können im Saal auch mal länger stehen bleiben + DOP wird belebt | <ul style="list-style-type: none"> – Platzbeschränkung im DOP → EG-Nutzung nur wenigen Gruppen möglich – Saal zu wenig genutzt – Lärmmission im DOP |
|---|--|

«Haus des Spiels»

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> + EG-Nutzung im Kultursaal durch Bibliothek und Ludothek möglich + Nutzung Kultursaal für breitere Bevölkerung + OG-Nutzung durch Musik-Schule gewährleistet → Passarelle zwischen DOP und Saal | <ul style="list-style-type: none"> – Synergie von Treffpunkt und Bibliothek/Ludothek nicht möglich |
|---|---|

«Haus der Musik»

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> + Bessere Nutzung der Synergien
→ Kultursaal müsste im EG sein, Musikschule im OG | <ul style="list-style-type: none"> – EG-Nutzung im Kultursaal
→ braucht dies die Musikschule? – Belegung des Kultursaals mehrheitlich durch «Musik-SchülerInnen» – EG-Nutzung im DOP ist für Gruppierungen wichtig → Nicht allen möglich in diesem Szenario |
|---|--|

1b) Belegung des Dorfplatzes

Vielfältige Belegung tagsüber

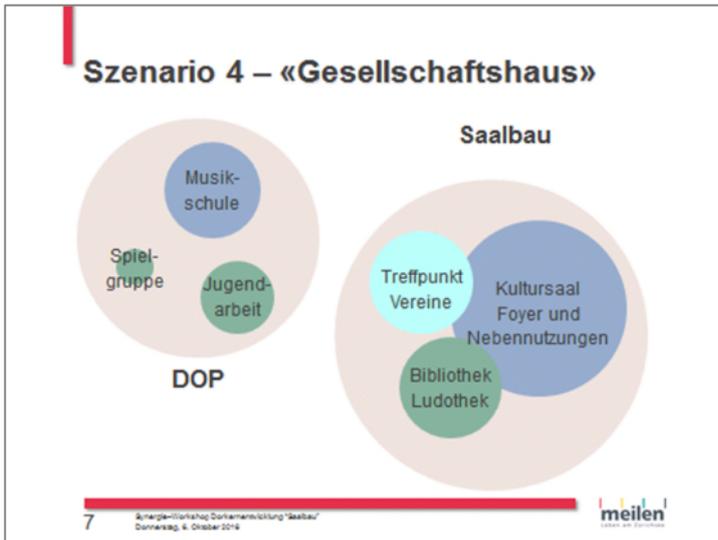
- + Spielgruppen nutzen den Spielplatz
- + Cafeteria m. Aussenbestuhlung (Treffpunkt)
- + Bibliothek/Ludothek (→ man liest draussen ein Buch)

Vielfältige Belegung abends

- + Anbau an DOP
- + Cosy-Ecken: Schutz vor Sonne und Regen
- + Jugendliche nutzen Aussenbereich mit Fussball/Basketball

8 Diskussion im Plenum

Angeregt von den Ergebnissen der Gruppendiskussionen und insbesondere vom Vorschlag der Gruppe «Gesellschaft» wird ein neues Szenarium skizziert. Die Diskussion im Plenum konzentriert sich auf den Austausch über Vor- und Nachteile und vertieft die Fragen rund um die ideale räumliche Anordnung und Nachbarschaft der verschiedenen Vereine:



Szenario 4, «Gesellschaftshaus»: Bibliothek, Ludothek und Treffpunkt mit Vereinen im Saalbau. Restliche Nutzungen im DOP

- + Beide Häuser tagsüber und abends belebt
- + Lebendige EG-Nutzung durch Bibliothek, Ludothek und Treffpunkt
→ vielfältiges Zielpublikum Saalbau
- + Gute Nutzungssynergien
- + evtl. mit Passarelle / Verbindung zwischen Saalbau und DOP?
- Nutzungskonflikt abends und am Wochenende: Veranstaltungen Treffpunkt und Saal
- Saalbau zu klein gem. Studie MEZZETINO
- unsicher: Lässt sich der grosse Raumbedarf der Musikschule im DOP decken?
- Lärmemission im DOP

9 Was wir mitnehmen

Auch im Synergie Workshop haben wir viele Gedanken und Ideen gehört, die in die Vertiefung und Priorisierung der Nutzungsszenarien einfließen werden:

- **Die räumliche Anordnung und Nachbarschaft der verschiedenen Vereine hat einen entscheidenden Einfluss auf ihre Weiterentwicklung.**
Sie soll so vorgenommen werden, dass sich Nutzungen gegenseitig befruchten und ihre Magnetwirkung entfalten können.
- **Saalbau und DOP müssen zusammen geplant werden.**
Ziele sind, die Umsetzung eines umfassenden Gesamtprojekts zu gewährleisten und die Interaktion der Vereine untereinander zu stärken.

- **Die Aussenräume von Saalbau und DOP sind wichtiger Bestandteil eines belebten Dorfplatzes.**

Dazu gehören

- eine Cafeteria mit Aussenbestuhlung
- ein Spielplatz für Kinder und Jugendliche
- ein gedeckter Aussenbereich – für kleine Momente des Innehaltens oder auch einen Aperero im Freien
- die Öffnung der EG-Flächen des Saalbaus im Sommer
- **Bei der Gastronomie gilt es klar zu unterscheiden zwischen Café Glück, Treffpunkt-Café und Kultursaalküche**
 - Das Glück ist das Profi-Café. Wir schätzen sein Angebot und wollen ihm keine Konkurrenz machen.
 - Das Treffpunkt-Café soll ein internes Café bleiben. Es versteht sich als Mehrwert des Treffpunkts und wird von Freiwilligen betrieben.
 - Die Kultursaal-Küche ist konsequent abzukoppeln vom Treffpunkt-Café: Sie wird zusammen mit dem Saal vermietet. Generell ist die Infrastruktur Saal vom Rest zu trennen, um Konflikte zu vermeiden.

- **Der Saal kann nicht gleichzeitig Raum für regelmässig stattfindende Proben sein.**

Der Saal lässt sich kaum für regelmässige Proben nutzen, da aufgrund zeitgleicher Nutzungen (v.a. abends und am Wochenende) Konflikte auftreten. Für Auf- und Abbau der Veranstaltungs-Infrastruktur ist genügend Zeit einzuplanen.

- **Dient das Foyer gleichzeitig anderen Nutzungen?**

Das Foyer eines Saals für 800 Personen beansprucht viel Raum. Zu klären ist deshalb die Frage, inwieweit sich das Foyer mit weiteren Nutzungen (Lesesaal Bibliothek, Ausstellung des Ortsmuseums, ...) kombinieren lässt.

- **Für die Turnhalle wird, wenn sie abgebrochen wird, ein Ersatz gefunden.**

Nur so lässt sich das anfangs formulierte Ziel erreichen, eine win-win-Situation für alle Vereine zu schaffen.

- **Es ist zu prüfen, ob sich eine Anbindung der neuen Sporthalle an Schulnutzungen empfiehlt.**

Die Sportvereine benutzen eine Sporthalle v.a. abends und am Wochenende, tagsüber dürfte sie also weitgehend leer stehen. Ideal ist deshalb, diese an eine Schulnutzung anzubinden; allerdings sind die Schul-Turnhallen heute bereits stark genutzt. Möglichkeiten und Bedingungen einer Kombination verschiedener Nutzungen sind zu analysieren.

10 Abschluss und Dank

Die Vereine sind zentrale Orte der Freizeitgestaltung und ein elementarer Bestandteil des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens in Meilen. Sie widerspiegeln die Vielfalt menschlicher Wertvorstellungen und Lebensentwürfe; zusammen mit diesen wandeln sie sich und entwickeln ihr Angebot weiter. Saalbau und DOP werden in ihrer Anlage und Nutzungsstruktur so konzipiert, dass sie die Weiterentwicklung der Vereine optimal unterstützen.

Die einzige, richtige Lösung gibt es nicht. Vielmehr gilt es abzuwägen und Prioritäten zu setzen, damit ein fundierter, breit abgestützter Entscheid möglich ist. Kick-off-Workshop, Bedarfserhebung und Synergie-Workshop haben sich auf diesem Weg als wichtige Meilensteine bewährt.



metron

Stahlrain 2
Postfach

5201 Brugg
Schweiz

info@metron.ch
www.metron.ch

T +41 56 460 91 11
F +41 56 460 91 00